

Interpellation Fraktion BDP/CVP (Martin Schneider, BDP): Setzt die Präsidialdirektion beim Sparen die Prioritäten immer im Interesse der Stadt Bern?

Die Präsidialdirektion muss im Budget 2011 – wie andere Direktionen auch – Kürzungen gegenüber der ursprünglichen Eingabe in Kauf nehmen. Es handelt sich dabei u.a. um die Streichung von Fr. 100'000 zulasten der Beziehungspflege und Repräsentation, die vom Stadtrat anlässlich der Budgetdebatte mit 44 zu 24 Stimmen (bei 3 Enthaltungen) genehmigt worden ist. Nun ist kürzlich bekannt geworden, dass die Präsidialdirektion gedenkt, 2011 die offizielle 1. Augustfeier der Stadt Bern auf dem Münsterplatz wegzusparen. Angesichts der Tatsache, dass der Kredit immer noch Fr. 310'000 umfasst, bitten wir die Präsidialdirektion, uns folgende Fragen zu beantworten:

1. welche Anlässe und Aufgaben nimmt der Gemeinderat trotz Budgetkürzung im Jahr 2011 unter dem Stichwort „Beziehungspflege / Repräsentation“ unverändert wahr?
2. ist der Gemeinderat der Ansicht, dass eine Streichung der offiziellen 1. Augustfeier in Bern das richtige Zeichen an die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt ist?
3. welche weiteren Anlässe oder Ausgaben in der Beziehungspflege werden im Jahr 2011 zusätzlich eingespart?
4. wie stellt der Gemeinderat sicher, dass die für Bern am wenigsten wichtigen Aufgaben gestrichen werden und nicht der Verdacht aufkommt, er verzichte auf die besonders repräsentativen Anlässe, um damit Druck auf eine erneute Erhöhung des Budgetpostens zu machen?

Bern, 13. Januar 2011

Interpellation Fraktion BDP/CVP (Martin Schneider, BDP), Sonja Bietenhard, Vinzenz Bartlome, Kurt Hirsbrunner, Simon Glauser, Jimmy Hofer, Judit Renner-Bach, Edith Leibundgut, Henri-Charles Beuchat, Martin Mäder

Antwort des Gemeinderats*Zum Sachverhalt*

Die Interpellation geht in verschiedener Hinsicht von falschen Annahmen aus, weshalb zunächst die Fakten richtig zu stellen sind:

- Es trifft nicht zu, dass der Stadtrat im Budget 2011 der Präsidialdirektion den Betrag von Fr. 100 000.00 für den Bereich Beziehungspflege und Repräsentation gestrichen hat. Richtig ist, dass dieser Bereich der Stadtkanzlei zugeordnet ist, welche als Stabsstelle des Gemeinderats Beziehungspflege- und Repräsentationsaufgaben für den gesamten Gemeinderat wahrnimmt (zu diesen Aufgaben gehört u.a. die Organisation der 1.-August-Feier auf dem Münsterplatz). Der Stadtrat hat demnach eine Budgetkürzung von Fr. 100 000.00 vorgenommen, die die Stadtkanzlei trifft und nicht die Präsidialdirektion.

Dabei war dem Stadtrat bekannt, dass die Budgetkürzung eine Position betreffen würde, welche für die Organisation der 1.-August-Feier zuständig ist.

- Es trifft nicht zu, dass die Präsidialdirektion „gedenkt, 2011 die offizielle 1. Augustfeier der Stadt Bern auf dem Münsterplatz wegzusparen“. Da die Präsidialdirektion grundsätzlich nicht mit der Organisation der Bundesfeier befasst ist, hatte sie auch keine Veranlassung, Überlegungen dazu anzustellen, wie diese Feier im Jahr 2011 nach der - nicht ihr Budget betreffenden - Budgetkürzung durchgeführt werden könnte. Soweit in der Öffentlichkeit die Präsidialdirektion in Verbindung mit der 1.-August-Feier 2011 gebracht wurde, beruht dies auf auch durch gewisse Medien verbreiteten Falschinformationen, die nicht vom Gemeinderat oder von der Stadtverwaltung zu verantworten sind.
- Es trifft ebenso wenig zu, dass irgendeine andere Dienststelle der Stadtverwaltung auf die 1.-August-Feier verzichten wollte. Richtig ist, dass sich die Stadtkanzlei im Dezember 2010 im Bemühen um eine Sicherung der 1.-August-Feier an den damaligen Stadtratspräsidenten gewandt hat mit der Anfrage, ob der Stadtrat bereit wäre, einen finanziellen Beitrag an die Durchführung der Bundesfeierlichkeiten zu sprechen. Dies vor dem Hintergrund, dass die 1.-August-Feier traditionellerweise in enger Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Stadtratspräsidium organisiert wird und dieses jeweils auch die 1.-August-Rede hält. Die Stadtkanzlei hatte in ihrer Anfrage auch darauf hingewiesen, dass die Durchführung der Feier andernfalls möglicherweise in Frage gestellt wäre.

Zu Frage 1:

Als Folge der Budgetkürzung, die im wesentlichen Personalausgaben betrifft und kurzfristig entsprechend schwierig umzusetzen ist, überprüft die Stadtkanzlei für das Jahr 2011 sämtliche Anlässe und Ausgaben auf mögliche Kosteneinsparungen. Da der Grossteil der Anlässe einmalig, d.h. nicht wiederkehrend ist (z.B. Empfänge von Delegationen aus anderen Gemeinden oder Städten), lassen sich - abgesehen von den relativ wenigen grossen, traditionellen Veranstaltungen (insb. Anlässe für Neuzuziehende, Ehrungen der erfolgreichen Berner Sportlerinnen und Sportler, 1.-August-Feier, Teilnahme des Erlacherhofs an der Museumsnacht, Volljährigkeitsfeier) - kaum vergleichende Aussagen machen. Die direkte Umsetzung der stadträtlichen Budgetkürzung hätte dazu geführt, dass die Stadtkanzlei Personal hätte entlassen müssen, was einerseits zusätzliche Kosten verursacht hätte (Entschädigungen wegen unverschuldeter Kündigung), es andererseits aber noch viel schwieriger gemacht hätte, die grossen, in der Bevölkerung beliebten, aber arbeitsintensiven Anlässe zu organisieren. Die Stadtkanzlei hat deshalb versucht, die Budgetkürzung durch eine Vielzahl anderer Massnahmen umzusetzen: Durch Kürzungen von Beiträgen an Anlässe, Organisation kostengünstigerer Veranstaltungen, Einsatz von Lehrlingen für gewisse Anlässe, Versuch der Einwerbung von Beiträgen Dritter etc.

Zu Frage 2:

Der Gemeinderat hätte es nicht verstanden, wenn als Folge der stadträtlichen Budgetkürzung die 1.-August-Feier nicht mehr hätte durchgeführt werden können. Umso erfreulicher ist es, dass es dank dem persönlichen Einsatz der Stadtratspräsidentin und den Bemühungen der Stadtkanzlei möglich geworden ist, trotzdem eine 1.-August-Feier im gewohnten Umfang vorzubereiten zu können.

Zu Frage 3:

Die Stadtkanzlei hat u.a. das Budget der Sportlerehrung massiv verkleinert, die Beiträge an verschiedene Anlässe (z.B. Mäntig Apéro) erheblich reduziert und grundsätzlich alle Anlässe und Ausgaben im Bereich der Beziehungspflege und der Repräsentation überprüft.

Zu Frage 4:

Die Anlässe, welche die Stadtkanzlei im Bereich Beziehungspflege und Repräsentation organisiert und durchführt, kommen zu einem grossen Teil vielfältigen Bevölkerungskreisen zugute (Teilnahme des Erlacherhofs an der Museumsnacht, Volljährigkeitsfeier, Neuzuziehenden-Anlässe, 1.-August-Feierlichkeiten, Unterstützung von Anlässen von Vereinen aller Art und in allen Stadtteilen etc.). Ein Teil der Aufgaben in diesem Bereich wird zugunsten des Gemeinderats, der Stadtverwaltung und - wenn auch in kleinerem Rahmen - zugunsten des Stadtrats geleistet. Der Gemeinderat geht davon aus, dass das Jubiläum eines traditionellen Stadtberner Quartiervereins ebenso wichtig ist wie beispielsweise der Empfang einer Stadtregierung aus der Hauptstadtregion. Der Gemeinderat erachtet es grundsätzlich als wichtig für die Entwicklung und die Vernetzung der Stadt Bern, dass gute Beziehungen nach allen Seiten und auf allen Ebenen gepflegt werden. Die Kürzung des Budgets für Beziehungspflege und Repräsentation, das im Vergleich zu anderen Schweizer Städten eher bescheiden dotiert ist, erleichtert den zuständigen Stellen ihre Aufgabe nicht. Da der Gemeinderat indessen an guten Beziehungen sowohl zur Bevölkerung in allen Stadtteilen als auch zu Institutionen und Organisationen auf allen Ebenen interessiert sein muss, stellt er nicht das eine kategorisch über das andere, sondern erwartet von den zuständigen Stellen der Stadtverwaltung, dass sie ihm Rahmen der ihnen zur Verfügung stehenden Ressourcen im Interesse der Stadt Bern bestmögliche Resultate zu erzielen versuchen.

Bern, 25. Mai 2011

Der Gemeinderat